

L 7910/L 7912-48	3 Nordöstlich von Tennenbach (Hofswald)	17 ha
Geröllsandstein-Subformation (sVg)	<b>Naturwerksteine</b> {Mögliche Produkte: Rohblöcke für Massivbauten, Ornamentsteine, Grabsteine und Restaurierungsarbeiten an historischen Bauwerken, Fassadenplatten, Bodenplatten, Tür- und Fensterrahmen, Mauersteine für den Garten- und Landschaftsbau}	
0,5–5,0 m >6 m	Aufgelassener Steinbruch Freiamt (RG 7813-337), westlich des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 17 799, H <sup>53</sup> 35 183, 290 m NN	
0,3 m {>2 m}	Aufschluss im Zentrum des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 18 119, H <sup>53</sup> 35 191, 250 m NN	
{0,5–2 m} {68 m}	Schemaprofil an der nördlichen Grenze des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 18 230, H <sup>53</sup> 35 360, 390 m NN	
<b>Gesteinsbeschreibung:</b> Im nordöstlich von Tennenbach im Hofswald gelegenen Vorkommen stehen dickbankige bis bankige, z. T. geröllführende, dunkelrote Sandsteine der Geröllsandstein-Subformation (Aufschluss, Lage s. o.) an. Stellenweise treten in den grob- bis mittelkörnigen Gesteinen tonige Einschaltungen zwischen den Sandsteinbänken sowie mürbe, rotweiß gestreifte Sandsteinhorizonte auf. Auf den Schichtfugen zeigen sich oftmals Tongallen und partienweise ist das Gestein leicht wadlfleckig.		
<b>Makroskopischer Mineralbestand</b> Hauptgemengteil des Sandsteins: Quarz; Nebengemengteil: kaolinitisierter Feldspat; Zement: kieselig. Zur typischen Ausbildung des Geröll- und Bausandsteins siehe Einführung (Kap. 3.7.2.2).		
<b>Vereinfachtes Profil:</b> Schemaprofil an der nördlichen Grenze des Vorkommens (Lage s. o.) 390 – 388 m NN Boden und Hangschutt mit aufgelockerten Sandsteinen der Kristallsandstein-Subformation (sVK) 388 – 382 m NN Sandstein, plattig bis bankig, mittelkörnig, rot, z. T. rot / weiß gestreift (Kristallsandstein-Subformation, sVK) 382 – 334 m NN Sandstein, dickbankig bis bankig, mittel- bis grobkörnig, geröllführend und geröllfreie, fest, dunkelrot, z. T. mit tonigen, dunkelroten Einschaltungen (Geröllsandstein-Subformation, sVg) [Niveau der Werksteinbänke] 334 – 314 m NN Sandstein, dickbankig bis bankig, mittel- bis grobkörnig, fest, z. T. leicht mürbe und wadlfleckig, dunkelrot (Badischer Bausandstein, sVs) [Niveau der Werksteinbänke] – Im Liegenden folgen Sandsteine des Badischen Bausandsteins (sVs) –		
<b>Tektonik:</b> Im Bereich des Vorkommens liegen die Schichten sählig. Das Kluftsystem ist i. A. weitständig ausgebildet (Hauptkluftrichtungen 340/85° und 78/90°). Nur im aufgelassenen Steinbruch RG 7813-337 wurde eine sehr engständige Klüftung mit 3–6 Klüften/m beobachtet. Dies ist auf die Lage des Steinbruches zwischen zwei tektonischen Störungen zurückzuführen. Das Vorkommen wird im Westen und Osten durch tektonische Störungen begrenzt, wodurch es in den störungsnahen Bereichen zu Verkippungen und einer engständigen Klüftung kommen kann. Innerhalb des ausgewiesenen Bereiches können aufgrund der Nähe zum Störungssystem des Schwarzwaldrandes weitere Störungen auftreten.		
<b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die Sandsteinbänke des Aufschlusses im Hofswald (Lage s. o.) weisen eine Mächtigkeit von 2 m auf. Während der Kartierarbeiten in diesem Gebiet wurden häufig große Sandsteinblöcke der Geröllsandstein-Subformation angetroffen. Die große Mächtigkeit der Sandsteinformationen von maximal 68 m läßt auf mehrere werksteinhöfliche Horizonte schließen. <b>Abraum:</b> Im Durchschnitt wird das Vorkommen von einer ca. 0,5–2 m mächtigen Abraumschicht bedeckt. Hinzu kommen die tonigen und mürben sandigen Einschaltungen, die als Abraum beim Abbau ausgehalten werden müssen. Die Mächtigkeit dieser Schichten konnte nicht genau bestimmt werden.		
<b>Grundwasser:</b> Der Grundwasserspiegel wird in einer Höhe von 300 m NN angenommen (siehe Kap. 2.4).		
<b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse:</b> Einschaltungen von mürben Sandsteinlagen sowie von tonigen Partien.		
<b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Hangaufwärts (zum Hangenden)</u> werden die nutzbaren Schichten durch die zunehmende Überlagerung von Gesteinen der Kristallsandstein-Subformation und Plattensandstein-Formation (sVK und soT) begrenzt. Im <u>Süden</u> bilden Talauensedimente und lehmiger Hangschutt die Grenze des Vorkommens. Die West- und Ostgrenze werden durch zwei Nord–Süd verlaufende Störungen gebildet.		
<b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung und der Geologischen Karte von Baden-Württemberg (GK25) Bl. 7813 Emmendingen (KESSLER & LEIBER 1991).		
<b>Sonstiges:</b> Die in der Vorkommensbeschreibung verwendeten Bezeichnungen Geröllsandstein-Subformation (sVg) und Badischer Bausandstein (sVs) sind in der GK 25 Bl. 7813 Emmendingen nicht verzeichnet. Es wurden in der Karte die früheren Bezeichnungen Hauptgeröllshorizont (smc2) und Bausandstein-Formation (smb) verwendet. Zur stratigraphischen Neugliederung der Abfolge in die Geröllsandstein-Subformation und Badischer Bausandstein siehe Kap. 3.7.2 und LGRB (2010).		
<b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen im Hofswald umfasst die Geröllsandstein-Subformation (sVg) und setzt sich aus dickbankigen bis bankigen, mittel- bis grobkörnigen, roten Sandsteinen zusammen. Zwischen den Sandsteinbänken treten tonige, dunkelrote und mürbe, rot-weiß gestreifte sandige Einschaltungen mit variabler Mächtigkeit auf. In den untersuchten Aufschlüssen wurden nutzbare Bankmächtigkeiten von 2 m festgestellt. Bei		

einer Gesamtmächtigkeit der Sandsteinformationen von 68 m ist mit weiteren werksteinhöffigen Horizonten zu rechnen. Zur Bestimmung dieser Horizonte ist aufgrund der schlechten Aufschlussverhältnisse eine Erkundung mittels Kernbohrungen durchzuführen.